



Christof Fink
Holzweg 14
61440 Oberursel

kontakt@fink2021.de
www.fink2021.de

Oberursel,
14.02.2021

Bürgermeisterwahl Oberursel 2021

Antwort auf die Fragen des Frauenrings

Wie wollen Sie die Innenstadt für die Oberurseler Bürger attraktiver machen im Hinblick auf den Slogan der Stadt: „Leben, Qualität, Zukunft“?

In der Innenstadt schlägt das Herz unserer Stadt, viele gesellschaftlich bedeutende Institutionen und Vereine haben hier ihren Sitz. Daneben sind die Vorstadt und die umliegenden Straßen und Gassen auch das Einkaufszentrum unserer Stadt. Wie in vielen Städten konnte man aber auch hier in den letzten Jahren beobachten, dass das Persönliche, das Besondere und Charakteristische immer weniger wurde.

Meiner Meinung nach sollten wir den Fokus auf einen deutlichen Mix der Angebote legen: Oberursels Zentrum als Begegnungsstätte zum Einkaufen und Bummeln, als Wohnort und Platz zum Ausgehen, als Ort der Kultur und des Verweilens. Dazu muss sich die Aufenthaltsqualität deutlich verbessern, angefangen mit den Sitzgelegenheiten, die die Kommunikation fördern, Orten, die Schatten spenden und zum Verweilen einladen, Plätze, die Kleinkunst und Zusammensein fördern. Ich möchte die Bereiche, die für Fußgänger und Fahrradfahrer vorbehalten sind, ausweiten. So wird es angenehmer sein, in der Stadt zu flanieren und vor Gaststätten und Cafes zu sitzen. Wo Menschen sich gerne aufhalten, wird auch der Handel erhalten bleiben.

Ich möchte auch erreichen, dass ein Lieferservice in der Stadt etabliert wird und alle Einkäufe bequem mit dem Lastenrad nach Hause geliefert werden. Dies wird es vielen Menschen ermöglichen, nicht mit dem Auto zum Einkauf fahren zu müssen.

Mein Ziel ist es, mit den Ladeninhabern Gespräche dahingehend zu führen, dass für leere Geschäfte Zwischennutzungen möglich sind. Auch können Start-Ups und Neugründungen ein wirksames Mittel sein, um die Innenstadt attraktiver zu gestalten.

Mein zentrales Anliegen ist es auch, Institutionen und Vereine in der Innenstadt (weiterhin) ein Zuhause zu geben. Stadtbücherei und Volkshochschule, aber auch andere Vereine tragen ganz wesentlich zu einer Vielfalt im Zentrum von Oberursel bei.

Unterstützen Sie weiterhin den Frauenring Oberursel in der unentgeltlichen Nutzung der Räumlichkeiten in der Stadthalle und dem Rathaus für die Kurse und Veranstaltungen des Vereins?

Als Erster Stadtrat erlebe ich den Frauenring als hochengagierten Verein, der nicht nur für seine Mitglieder da ist, sondern auch demokratiefördernd und wohltätig für die Gesamtgesellschaft aktiv ist. Durch die Erlöse aus den Wohltätigkeitsbasaren wurde vielen sozialen Zwecken in unserer Stadt sehr geholfen. Auch deshalb werde ich die Arbeit des Frauenrings gerne weiterhin unterstützen.

Mit welchen Maßnahmen wollen Sie Alleinerziehende und junge Familien angesichts der zu hohen Mieten stärker fördern?

Die steigenden Mieten sind in Oberursel (und generell im Rhein-Main-Gebiet) für viele Familien, ganz besonders aber für Alleinerziehende, ebenso wie für ältere Menschen mit einer geringen Rente ein ganz besonderes Problem. Die Handlungsoptionen der Stadt allerdings sind eingeschränkt, handeln kann sie besonders bei zwei Themen: einer verlässlichen sozialen Infrastruktur und Mix der Wohnungsangebote.

Eine verlässliche und ausreichende Kinderbetreuung ist für junge Familien und Alleinerziehende wichtig zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mein Anliegen dabei ist für die kommenden Jahre, dass das Kinderbetreuungsangebot weiter ausgebaut wird. Die Qualität der Kinderbetreuung muss dabei immer im Blick bleiben und weiter steigen. Mein Ziel ist es, dass die Kita-Elternbeiträge in Oberursel in Zukunft nicht mehr angehoben, sondern perspektivisch – abhängig von der Finanzlage der Stadt – gesenkt werden.

Unbedingt erhalten will ich das Angebot der „Frühen Hilfen Oberursel“, das unter meiner Führung eingeführt wurde. Es ist ein sehr wichtiges Unterstützungsangebot, um jungen Familien gerade in der wichtigen Phase rund um die Geburt und das erste Lebensjahr eines neuen Familienmitglieds zur Seite zu stehen.

Das Problem mit Wohnraum, der auch von Menschen mit kleinerem Geldbeutel gut finanziert werden kann, kann gelöst werden. Allerdings bedarf es dafür einer klaren und deutlichen Haltung der Stadt Oberursel. Wenn gebaut wird, stehe ich dafür ein, dass die Stadt eine aktive Rolle in der Wohnungspolitik übernimmt. Bei allen Bauprojekten muss es in Zukunft eine feste Quote von mindestens einem Drittel langfristig preisgebundenem Wohnraum geben. Und die städtische Wohnungsbaugesellschaft hat ihre Aufgabe darin, aktiv preiswerten Wohnraum zu schaffen.

Wo sehen Sie Verbesserungsbedarf in der Kommunikation zwischen Vereinen und Verwaltung?

Die Vereine tragen das gesellschaftliche Leben unserer Stadt. Für die Stadt sind Vereine wichtige Partner und Gestalter des öffentlichen Lebens. Sie tragen zur Vielfalt und zur Attraktivität von Oberursel einen wichtigen Teil bei.

So unterschiedlich, wie Bedürfnisse und Notwendigkeiten von Vereinen sind, so unterschiedlich können Kommunikationsnotwendigkeiten sein. Wichtig ist dabei, dass die Vereine direkt äußern, was Ihnen zur Erfüllung ihrer Arbeit fehlt und wo sie Unterstützung brauchen. Hierzu möchte ich sie gerne ermutigen.

Mir ist es persönlich wichtig, im regelmäßigen direkten Dialog zu sein und so eine koordinierte, langfristige und nachhaltige Kommunikationsstruktur aufzubauen.